

# **Landwirtschaft und Gewässerschutz Standortbestimmung aus Sicht des BMELV**

**Tagung „Landwirtschaft und WRRL“  
25. –26. März 2009 in Bad Kissingen**

RD Dr. Werner Ambros

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz

## Meilensteine des landwirtschaftlichen Gewässerschutzes

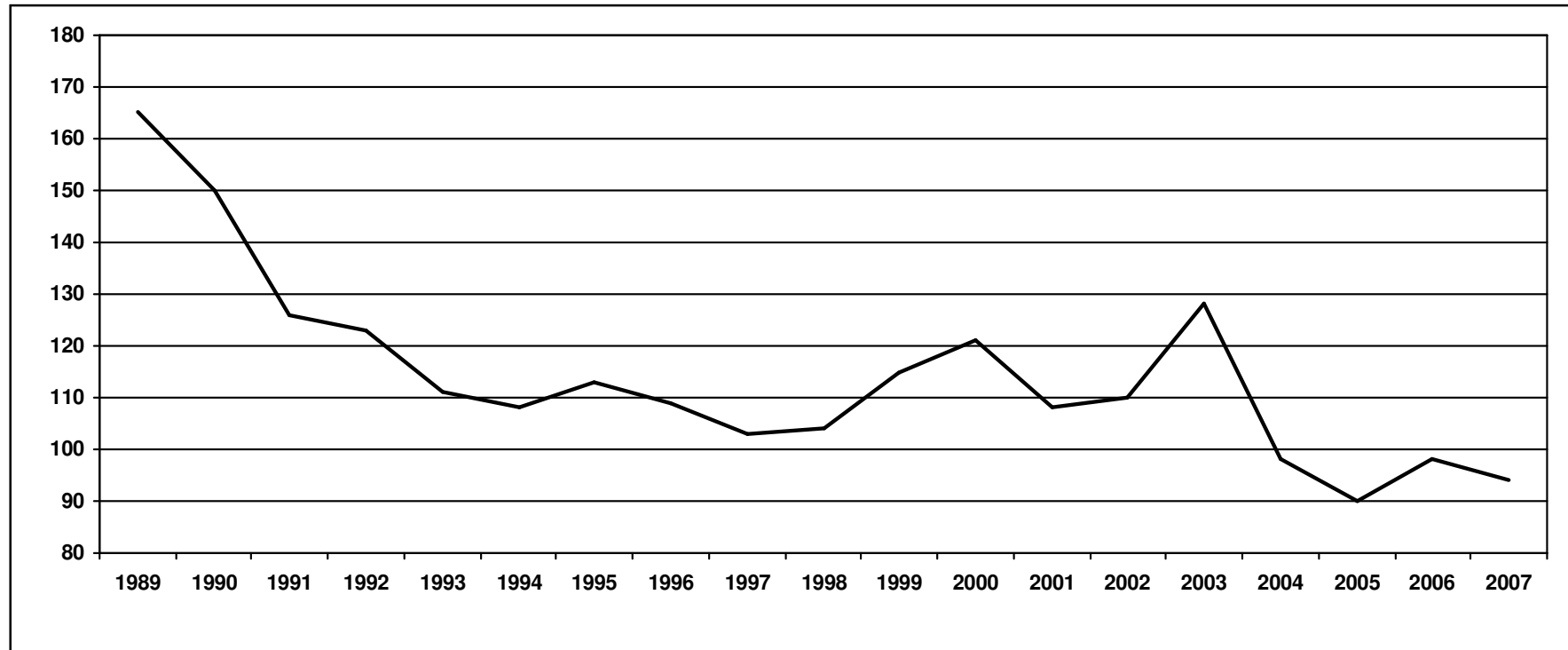
- 70er Jahre Intensivierung der LW löst Diskussion zum Gewässerschutz aus
- Akuter Handlungsbedarf ergibt sich
- 1986 Absenkung Trinkwassergrenzwertes für Nitrat von 90 mg/l auf 50 mg/l
- 1989 Einführung des PSM-Trinkwassergrenzwert von 0,1 µ/l
- 1989 Beginn des kooperativen Gewässerschutzes in NRW
- 1991 EU-Nitratrichtlinie führt 50 mg/l Grenzwert flächendeckend ein
- 1992 Einführung Agrarumweltmaßnahmen
- 2000 EAGFL- und 2005 ELER-VO bieten umfassende Förderung auch zur WRRL
- 1996 Erlass Düngeverordnung ? flächendeckende Mindeststandards
- 2006 Umfassende Novelle DüngeVO – erstmals volle Anerkennung durch EU

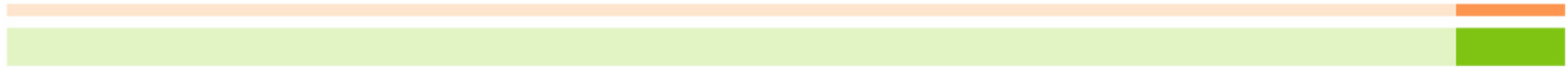
## Neue DüngeVO und Dunglagerregelungen der Länder

- Sperrfristen verlängert und ausgedehnt auf alle Düngemittel
- Gewässerabstände (3 m, 1 m) und hängige Flächen geregelt
- N-Ausscheidungen und Dunganfallmengen geregelt
- Dung-Höchstmenge 170 kg N/ha; Ausnahmeregelung 230 kg N/ha für intensiv bewirtschaftete Grünlandflächen
- Anrechnung von Wirtschaftsdünger N auf den N-Bedarf der Pflanzen (Rindergülle 50%, Schweinegülle, Geflügelgülle/ Geflügeltrockenkot 60%)
- Mindestlagerdauer Gülle 6 Monate (Altanlagen ab 1.1.2009)
- Höchstmengen für N-Überschüsse ab 2011? 60 kg; P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>? 20 kg/ha

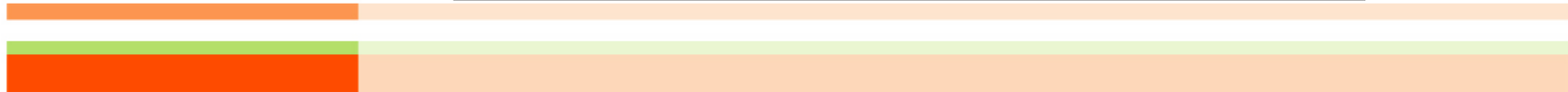
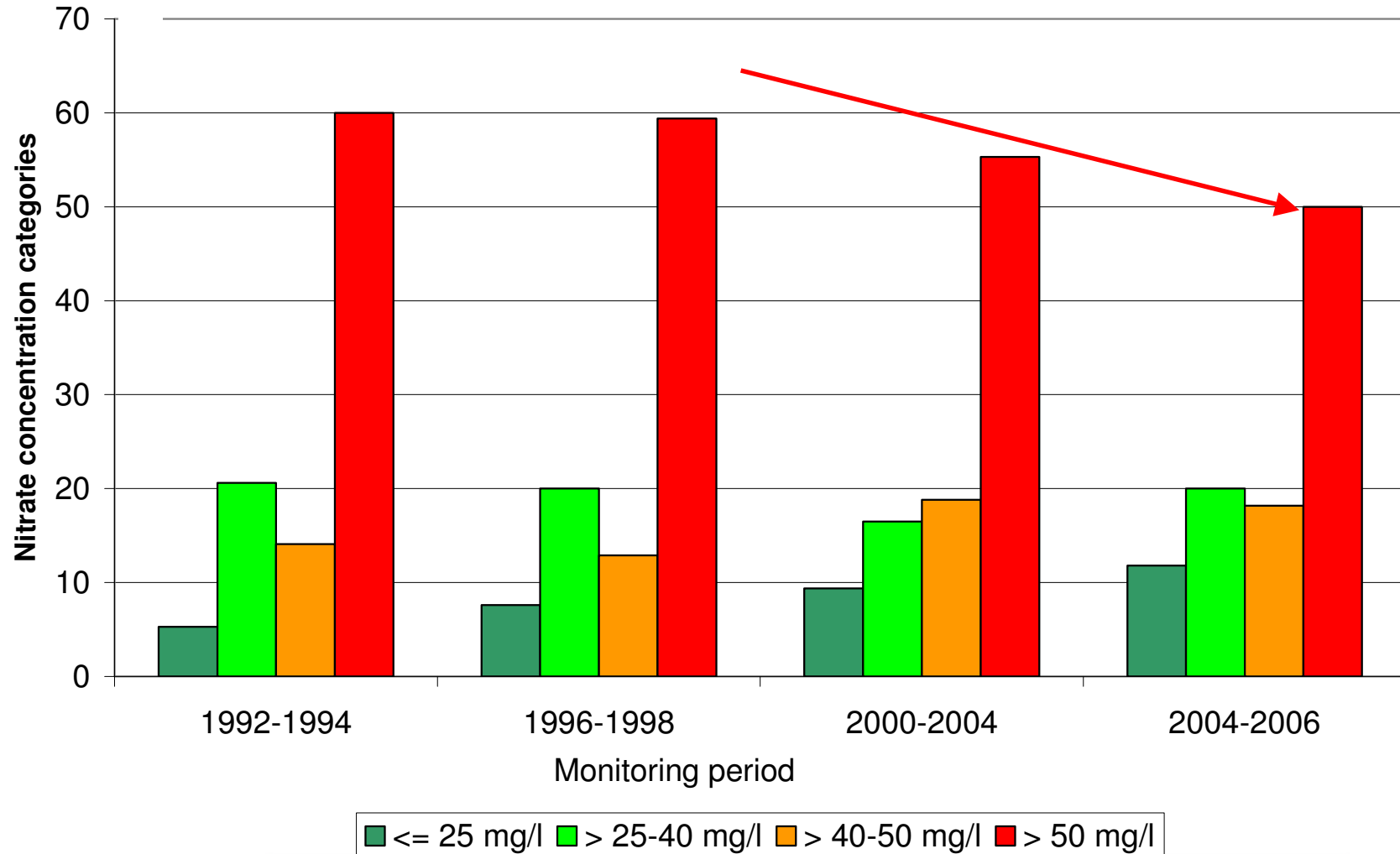
## Ergebnisse des landwirtschaftlichen Gewässerschutzes

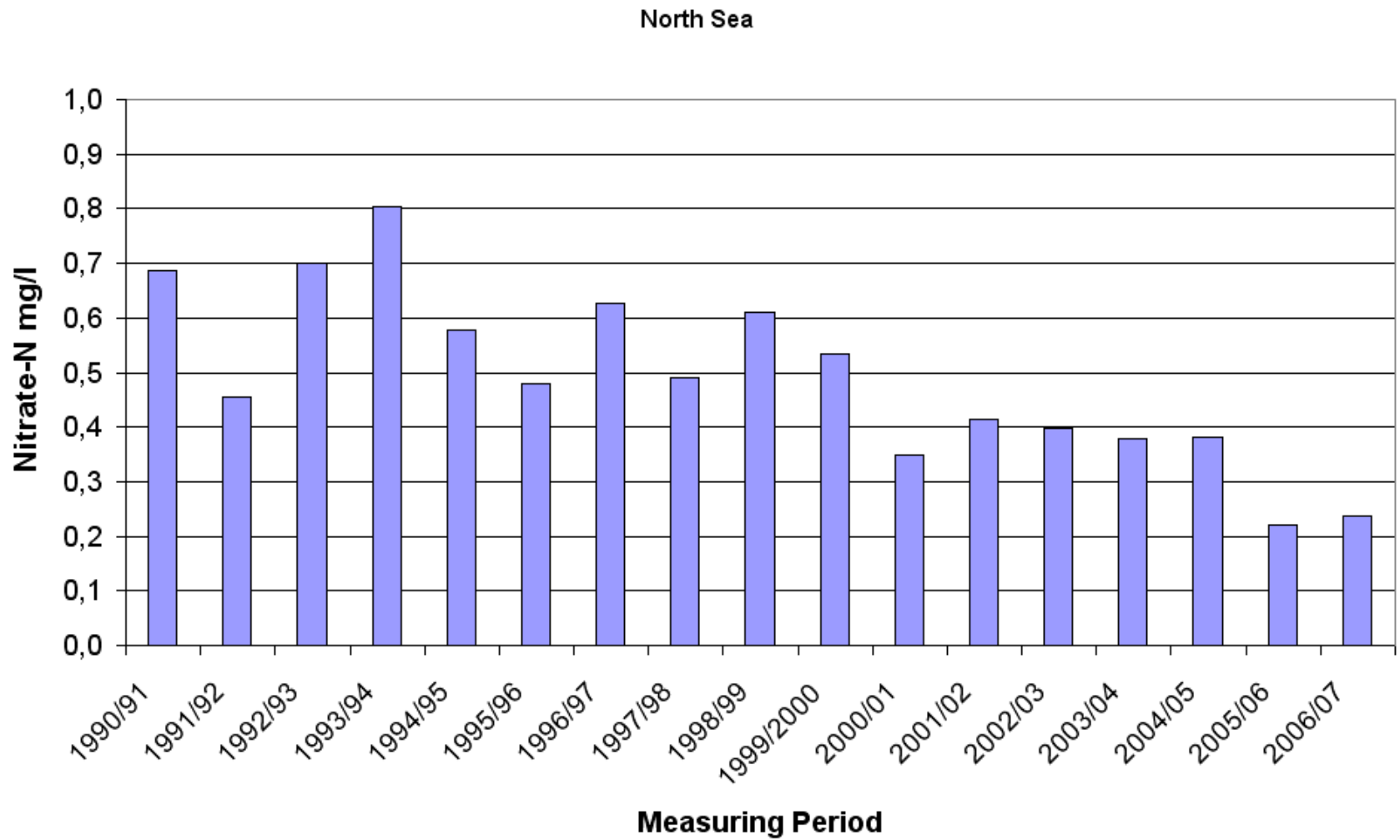
Entwicklung N-Überschuss ha/Jahr





### LAWA Nitratbelastungsmessnetz

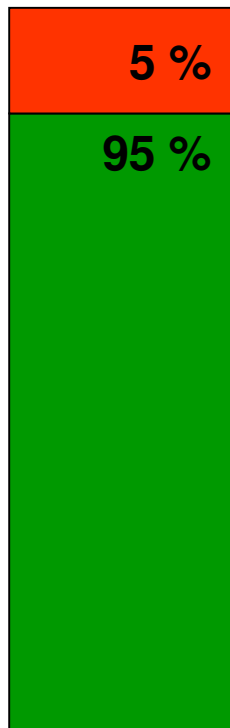




## Wo stehen wir bei den Zielen der WRRL heute ?

Ergebnisse der Bestandsaufnahme nach WRRL auf Bundesebene

### Grundwasser Mengenmäßiger Zustand



Mengenziele werden überwiegend erreicht.

Nur 5 % der Grundwasserkörper erreichen den guten Zustand wahrscheinlich nicht.

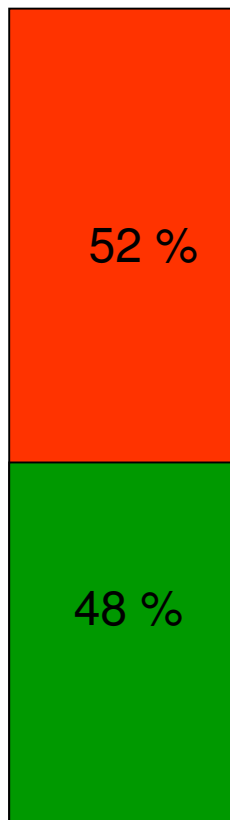


Zielerreichung unwahrscheinlich



Zielerreichung wahrscheinlich

## Grundwasser Chemischer Zustand



### Hauptprobleme:

Nährstoffbelastungen aus diffusen Quellen (85 %)

PSM-Belastungen

Einträge aus Deponie- und Industriestandorten sind nur lokal bedeutsam



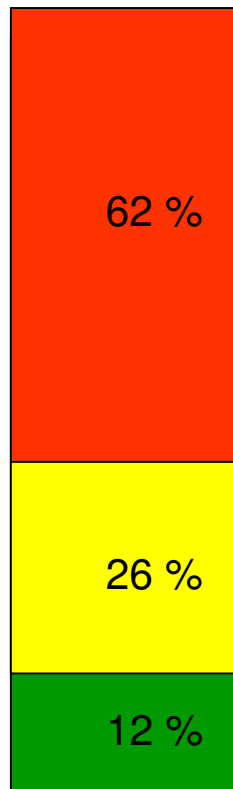
Zielerreichung unwahrscheinlich



Zielerreichung wahrscheinlich

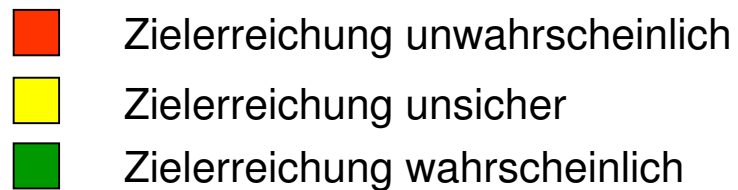
# Zustand Oberflächengewässer

## Flüsse



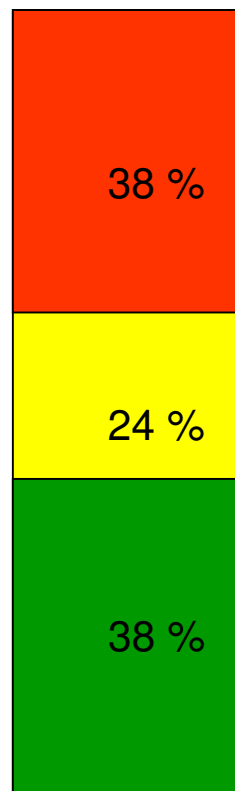
### Hauptprobleme:

- Gewässerstrukturen einschl. Durchgängigkeit
- Nährstoffbelastungen
- sonstige Schadstoffe



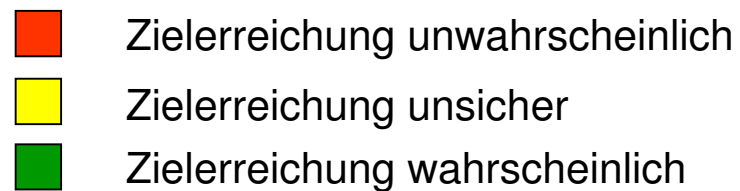
# Zustand Oberflächengewässer

## Seen

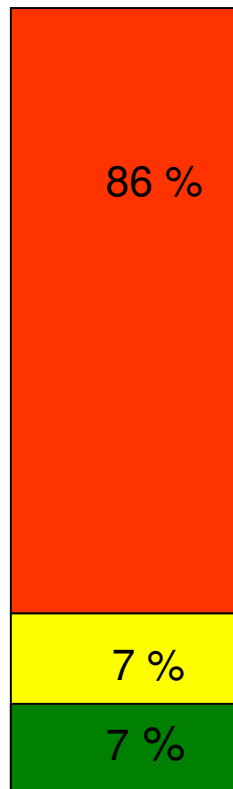


### Hauptprobleme:

- Nährstoffbelastungen
- Uferzerstörung
- vereinzelt Einleitungen, z.B. aus Kläranlagen

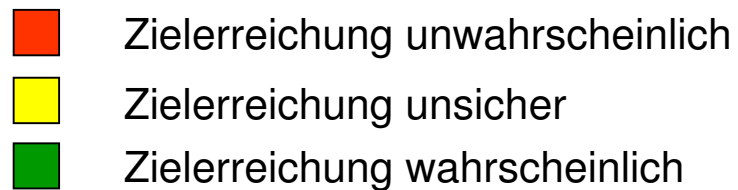


## Zustand Küsten- und Übergangsgewässer



### Hauptprobleme:

- Nährstoffbelastungen
- sonstige Schadstoffe, z.B. aus Hafen- und Industrieanlagen



## Zwischenfazit

- Beim landwirtschaftlichen Gewässerschutz wurden deutliche Fortschritte erreicht
- Gleichwohl liegen die Ziele der WRRL noch in weiter Ferne
- Aber, das Glas ist eher halbvoll als halb leer

# Wie sollen die Ziele erreicht werden ?

## Maßnahmenprogramme nach WRRL

- **Grundlegende Maßnahmen Landwirtschaft**

Maßnahmen zur Umsetzung bestehender EG-Richtlinien

insbes. Nitrat-RL, PSM-RL, Klärschlamm-RL, Grundwasser-RL, Natura 2000-RL, IVU-RL

Diese RL enthalten Mindestanforderungen, die laufend weiter entwickelt werden

Es gilt das Verursacherprinzip, d.h. die Kosten tragen die Landwirte

1:1 Umsetzung aus Wettbewerbsgründen

Anforderungen werden durch Cross-Compliance überprüft und bei Verstößen sanktioniert.

- **Ergänzende Maßnahmen Landwirtschaft**

Überall dort, wo die grundlegenden Maßnahmen zur Zielerreichung nicht ausreichen

- Prinzip Kooperation statt Konfrontation
- Information/Schulung/Beratung
- Förderung von gewässerschützenden Agrarumweltmaßnahmen (z.B. Zwischenfrucht, Mulchsaat, gezielte Stilllegung/Extensivierung)

## Beratung hat entscheidenden Einfluss auf den Grad der Zielerreichung

- Ohne Beratung vielfach keine befriedigende Umsetzung des Ordnungsrechts und der Cross-Compliance-Regelung
- In Problemgebieten ist spezielle Gewässerschutzberatung zur Umsetzung der ergänzenden Maßnahmen erforderlich
- Gewässerschutz muss mit intensiver Produktion in Einklang gebracht werden
  - Effizienzverbesserung statt Stilllegung und Extensivierung
  - Optimierung des Betriebsmitteleinsatzes (Wirtschafts-)Dünger, Pflanzenschutzmittel, Energie
  - Präzisionslandwirtschaft
  - ggf. Ökolandbau

## Zusammenfassung

- Trotz guter Fortschritte ist das Ziel „guter Gewässerzustand“ nach WRRL vielfach noch nicht erreicht
- Die Landwirtschaft muss weitere Anstrengungen unternehmen
- Ordnungsrechtliche Maßnahmen einschließlich der Kontrollen, z.B. durch Cross Compliance, werden weiter entwickelt
- Kooperation/Information/Beratung/Förderung müssen weiter als ergänzende Maßnahmen optimiert werden
- Es gilt, intensive Landwirtschaft gewässerverträglicher zu machen
- Die vorgesehenen Maßnahmen sollten bis 2015 eine deutliche Annäherung an die Ziele der WRRL bewirken
- Unter ungünstigen Bedingungen (z.B. lange Verweilzeiten des Wassers im Boden) müssen Fristverlängerungen bis 2021 bzw. 2027 in Anspruch genommen werden

